

WETTER HEUTE

Erst nass, dann freundlich



Alles Weitere zum Tageswetter lesen Sie auf Seite

32

Das Zitat



«Die Kritik ist ungerechtfertigt. Es ist zulässig, dass wir uns als Kantonsvertreter positionieren und als Mitglieder überparteilicher Abstimmungskomitees engagieren.»

Jean-Michel Cina, Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen und Volkswirtschaftsdirektor (CVP) des Kantons Wallis, sieht den Sinn einer neuerlichen «Maukorbinitiative» nicht, welche die SVP androht. 5

Zuwanderung: Braucht es die Initiative der SVP?

ABSTIMMUNG Höchstzahlen für ausländische Arbeitskräfte, eine Abkehr vom bisherigen Asylsystem: Die SVP will mit ihrer Initiative «Gegen Masseneinwanderung» die Schweiz vor Überfremdung schützen. Das sei dringend nötig, sagen die Initianten. Brandgefährlich und unnötig, finden die Gegner.



9. Februar 2014

Abstimmung

Die Schweiz hat schon immer grosszügig, aber kontrolliert ausländische Arbeitskräfte aufgenommen und ihnen eine berufliche Perspektive geboten. Seit dem Jahr 2007 sind jedoch jährlich rund 80 000 Personen mehr in die Schweiz ein- als ausgewandert. Dies entspricht Jahr für Jahr einer Zunahme der Bevölkerung in der Grössenordnung der Stadt Luzern, in zwei Jahren gar der Einwohnerzahl der Stadt Genf. Jährlich erfordert dies eine Siedlungsfläche in der Grösse von 4560 Fussballfeldern. Seit dem letzten Jahr hat die



Felix Müri, SVP-Nationalrat, Emmenbrücke LU

Ausländerkriminalität, Asylmissbrauch, Kulturwandel in den Führungsetagen und belastend hohe Ausländeranteile in der Fürsorge und in anderen Sozialwerken.

Die heutige Masslosigkeit bei der Zuwanderung gefährdet unsere Freiheit, Sicherheit, Vollbeschäftigung, unser Landschaftsbild und letztlich unseren Wohlstand in der Schweiz. Die Initiative will dabei weder einen generellen Stopp der Zuwanderung, noch verlangt sie die Kündigung der bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union (EU). Sie gibt dem Bundesrat aber den Auftrag, mit der EU Nachverhandlungen über die Personenfreizügigkeit und damit über die eigenständige Steuerung und Kontrolle der Zuwanderung zu führen: eine vernünftige und massvolle Initiative. Setzen auch Sie sich ein für die Erhaltung des bewährten, eigenständigen Weges der Schweiz!

schweiz@luzernerzeitung.ch

Einverstanden: Auf Dauer ist das jährliche Wachstum der Bevölkerung von gegen 80 000 Personen infolge starker Einwanderung nicht verkraftbar. Hier braucht es Gegensteuer. Aber dafür muss man sicher nicht beim «profitabelsten» Teil der Zuwanderung, nämlich der Personenfreizügigkeit mit der EU, ansetzen! Angezeigt ist vielmehr ein restriktiverer Umgang beim Familiennachzug von Personen aus Drittstaaten.

Die EU ist mit Abstand der wichtigste Handelspartner der Schweiz. Jeder dritte Arbeitsplatz ist vom

KONTRA

Handel mit der EU abhängig, jeden zweiten Franken erwirtschaften wir im Aussenhandel. Unsere Unternehmen sind auf stabile Beziehungen und einen möglichst freien Marktzugang angewiesen. Die Personenfreizügigkeit ermöglicht es den Unternehmen, bei Bedarf unbürokratisch ausländische Arbeitnehmer zu rekrutieren. Geht es nach den Initianten, sollen in Zukunft wieder Beamte darüber entscheiden, wer einwandern darf und wer nicht. Ein schwerfälliger Ver-



Peter Schilliger, FDP-Nationalrat, Udligenswil LU

waltungsapparat würde mittels einer unsinnigen Vermischung von Asyl- und Arbeitsmarktpolitik beurteilen, wer die Schweizer Wirtschaft weiterbringt und wer nicht.

Die Initianten wollen die Personenfreizügigkeit aushebeln und setzen damit die bilateralen Verträge als Ganzes aufs Spiel. Sie glauben an den Weihnachtsmann, wenn sie behaupten, dass Neuverhandlungen problemlos möglich wären. Die Personenfreizügigkeit ist ein zentraler Bestandteil der europäischen Idee, die auch in anderen Staaten unter Druck ist. Der Schweiz hier Sonderrechte zu gewähren, ist für die EU undenkbar. Weil die bilateralen Verträge miteinander verknüpft sind, könnte die Schweiz auf einen Schlag wichtige Marktverträge verlieren. Als einziger Ausweg bliebe dann ein EU-Beitritt, den weder wir bürgerlichen Gegner der Initiative noch die SVP-Initianten selber sich wünschen.

schweiz@luzernerzeitung.ch

PRO

Schweiz erstmals über 8 Millionen Einwohner - in rund 20 Jahren ist ohne Masshalten bei der Einwanderung bereits die 10-Millionengrenze erreicht.

Die Folgen dieser verhängnisvollen Entwicklung sind täglich spür- und erlebbar: zunehmende Arbeitslosigkeit, überfüllte Züge, verstopfte Strassen, steigende Mieten und Bodenpreise, Verlust von wertvollem Kulturland durch Verbauung der Landschaft, Lohndruck,

Gemsstock: Der Gipfel der Gefühle

ANDERMATT Der Gemsstock auf 2961 Metern über Meer, also exakt 1517 Meter höher gelegen als Andermatt, das ist Bruno Leuzingers Lieblings-Gleitschirm-Startplatz im Urserental. Oft startet er auch mit Ski - und zieht dann seine Kreise über dem Hotel Chedi. Leuzinger hat in den vergangenen rund 25 Jahren weit über 1000 Passagiere heil auf die Erde zurückgebracht. Nicht nur mit dem Gleitschirm, sondern auch mit dem Delta.

Der Gemsstock, das ist ein Berg, an den auch ich viele gute Erinnerungen knüpfe. Einerseits als Skifahrer: Die steilen Skipisten zur Gurschenalp auf der Nordseite halte ich für die besten der Zentralschweiz - mit Abstand. Andererseits als Gleitschirmflieger: Der Gemsstock als Startplatz bei Nebel in tieferen Lagen ist allererste Sahnne. Erst recht dann, wenn die Bise weht und dafür sorgt, dass der Flug deutlich verlängert werden kann.

Der Gemsstock kann einem aber auch die kalte Schulter zeigen. So an jenem Wintertag 1990, als ich nach vielen prächtigen Pistenkilometern den Tag mit einem Flug nach Andermatt krönen wollte. Kaum war der Gleitschirm ausgelegt und die Ski angeschnallt, setzte Rückenwind ein. Und zwar derart stark, dass ein Start unmöglich wurde. Weil die letzte Gondel längst weg war, stand mir eine unangenehme Talabfahrt bevor: Halb im Dunkeln, am Rücken einen unförmigen, etwa 15 Kilo schweren Rucksack.

Der Gemsstock kann sich aber noch garstiger geben, selbst wenn die Sonne scheint. Es war vor drei oder vier Jahren, als zwei Kollegen und ich wieder einmal auf die gloriose Idee kamen, Andermatt und damit dem Gemsstock einen Besuch abzustatten. Am Startplatz angekommen, empfing uns ein strammer



1000 Meter über Andermatt: Pilot Bruno Leuzinger und Passagier Beat Walker (vorne) geniessen ihren Gleitschirmflug vom Gemsstock.

PD/Bruno Leuzinger

Aufwind - bei minus 25 Grad. Der Start war ein Kinderspiel, der Flug dann aber eine echte Qual. Ich kann mich jedenfalls an keinen kälteren Tag in 25 Flugjahren erinnern.

Der Gemsstock, das beweist Bruno Leuzinger mit seinem sehr gelungenen Bild, kann aber auch inspirierend sein. Weil ich kein guter Fotograf bin, entdeckte ich

während eines Fluges keine neuen, spannenden Sujets. Dafür habe ich mich während jenes denkwürdigen Kältefluges aber entschieden, heizbare Handschuhe zu kaufen. Jedes Mal, wenn ich diese teuren, aber nützlichen Dinger trage, steigt bei mir die Vorfreude auf den nächsten Ski- oder Flugtag am Gemsstock.

LUKAS NUSSBAUMER
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

MEIN BILD

LZ Weihnachtsaktion

| |
|-------------|
| 3 700 000.- |
| 3 600 000.- |
| 3 500 000.- |
| 3 400 000.- |
| 3 327 047.- |
| 3 200 000.- |
| 3 100 000.- |
| 3 000 000.- |
| 2 900 000.- |
| 2 800 000.- |
| 2 700 000.- |
| 2 600 000.- |
| 2 500 000.- |
| 2 400 000.- |
| 2 300 000.- |
| 2 200 000.- |

Postkonto
60-33377-5

Spendenliste regelmässig im Regionalbund.

www.luzernerzeitung.ch/weihnachtsaktion